

Hausfreund für den goldenen Grund

mit den Neben-Ausgaben: „Würgefer Zeitung“ und „Erbacher Zeitung“.

Ämtliches Organ der Stadt Camberg und des königlichen Amtsgerichts



Haupt-Anzeigeblatt für den goldenen Grund und das Emstal

Der „Hausfreund für den goldenen Grund“ erscheint wöchentlich dreimal (Dienstags, Donnerstags und Samstags). — Der Bezugs-Preis beträgt vierteljährlich 1.25 M., durch die Post bezogen 1.54 Mark. Anzeigen die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamen die Zeile 25 Pfg.

Wöchentliche Gratis-Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirtschaftliches Zentralblatt“.
Druck und Verlag der Buchdruckerei von: Wilhelm Ammelung.
Geschäftsstelle: Bahnhofstraße. — Telephon Nr. 28.

Bezugspreis pro Vierteljahr 1.40 Mk. Durch die Postbezogen 1.69 Mk.

Inszeraten die Petitzeile 25 Pfg. Reklamen 50 Pfg.

Nummer 149

Samstag, den 15. Dezember 1917

39. Jahrgang

Bekanntmachung Betrifft: Hafer.

Durch Verordnung vom 24. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1081) hat der Herr Staatssekretär des Kriegsernährungsamts als Vertreter des Reichskanzlers auf Grund des § 8 der Verordnung über die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus der Ernte 1917 und für Schlachtovieh vom 19. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 243) eine besondere Lieferungsprämie für Hafer festgesetzt, und zwar für Ablieferungen bis zum 31. Dezember 1917 einschließlich 70 Mark für die Tonne, für Ablieferungen bis zum 31. Januar 1918 einschließlich 30 Mark für die Tonne.

Die Lieferungsprämie von 70 Mark wird für alle bereits erfolgten Ablieferungen an die Reichsgetreidestelle und die Kommunalverbände nachbezahlt.

Die Frühbruchprämie von 60 Mark für die Tonne Hafer bleibt neben der Lieferungsprämie noch bis 31. Januar 1918 einschließlich bestehen und fällt dann vollständig weg. Mit dem gleichen Tage fällt auch die Frühbruchprämie für Gerste weg.

Wegen der näheren Bestimmungen, insbesondere auch der Preisgestaltung bei Saathafer verweisen wir auf die Verordnung.

Berlin 26. November 1917.

Direktorium der Reichsgetreidestelle.
gez.: Dr. Bach.

Wird veröffentlicht.

Camberg, den 14. Dezember 1917.

Der Bürgermeister:
Pipberger.

Verordnung

über die den Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe zur Ernährung der Selbstversorger und zur Fütterung zu belassenen Frächte.

Vom 13. November 1917.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 7 der Reichsgetreideverordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 507) folgendes verordnet:

§ 1. Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe dürfen aus ihren selbstgebauten Frächten vom 15. Nov. 1917 bis 15. August 1918 einschließlich verwenden:

1. Zur Ernährung der Selbstversorger auf den Kopf und Monat:

1. an Gerste und Hafer insgesamt zwei Kilogramm;

2. an Hülsenfrüchten (Erbisen einschließlich Peluchken, Bohnen einschließlich Ackerbohnen Linsen und Saatwicen (vicia sativa), insgesamt ein Kilogramm. Gemenge, in dem sich Hülsenfrüchte befinden gilt als Hülsenfrüchte;

2. Zur Fütterung des in Betriebe gehaltenen Viehes:

1. an Hafer einschließlich Gemenge aus Hafer und Gerste, insgesamt folgende Mengen:

a) für Pferde und Maultiere je 6 Ztr.;

b) für zur Zucht verwendete Zuchtbullen mit Genehmigung des Kommunalverbandes je 2 Zentner;

2. an Hafer, an Gemenge aus Hafer und Gerste oder an Gerste mit Genehmigung des Kommunalverbandes für Zuchtsauen bis zu 45 Pfund bei jedem Wurf und für Eber, die zum Sprunge benutzt werden, je ein halbes Pfund für den Tag.

§ 2. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 13. November 1917.

Der Reichskanzler:

In Vertr.: gez.: von Waldow.

Wird veröffentlicht.

Camberg, den 14. Dezember 1917.

Der Bürgermeister:
Pipberger.

Am Montag, den 17. d. Mts., kommt in den hiesigen Colonialwarengeschäften Graupen und Weizengries zur Ausgabe.

Die Abgabe erfolgt nicht an Selbstversorger (d. h. diejenigen welche Mahlkarten erhalten haben.) Abgabe pro Kopf 170 gr. Graupen und 120 Grsch. Graupen per Pfd. 36 Pfg., Grsch. 32 Pfg.

Reihenfolge.

bei Kaufm. J. Peuser f. Nr. 1-39 d. Broil

Ch. Fajel " 40-80 "

W. Rumpf " 85-144 "

Ph. Böbel " 146-187 "

A. Krings " 188-228 "

P. L. Duff " 229-280 "

Fröhling " 282-310 "

F. Wenz " 311-349 "

G. Müller " 350-392 "

J. Rauch " 393-439 "

Stoßmann " 440-480 "

Kremer " 481-518 "

Hartmann " 519-582 "

J. G. Enders " 585-634 "

Die besondere Abgabe von Grsch. an

Kinder und Kranke erfolgt später.

Camberg, den 14. Dezember 1917.

Der Bürgermeister:

Pipberger.

Unbenutzt gebliebene Getreidesäcke sind sofort abzuliefern, andernfalls entspr. Ersatz verlangt wird.

Camberg, den 13. Dezember 1917.

Der Bürgermeister:

Pipberger.

Diejenigen, welche Getreide zum Versandt bereit stehen haben, wollen mir dies unter Angabe des Quantums umgehend melden.

Camberg, den 13. Dezember 1917.

Der Bürgermeister:

Pipberger.

Schwester Margarete, die Kreis-

fürsorgeschwester für Mutterbera-

tung und Kinderpflege im Kreise

Limburg hält am Sonntag, den

16. d. Mts., Abends 8 Uhr,

im Saale des Nass. Hofes

hier zur Einleitung regelmäßiger

Beratungs- und Unterstützungs-kurse

hier am Plage einen

Lichtbildervortrag

zu dessen zahlreichen Besuch ich

hiermit ergebenst einlade.

Eintritt 50 Pfennig pro

Person zu Gunsten der hiesigen

Säuglingsfürsorge.

Camberg, den 13. Dez. 1917.

Der Bürgermeister:

Pipberger.

Amtliche Tagesberichte.

W. I. B. Großes Hauptquartier, 12. Dez.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Die Gefehtstätigkeit blieb in mäßigen

Grenzen.

Im November beträgt der Verlust der

feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen

Fronten 22 Fesselballone und 205 Flugzeuge

von denen 85 hinter unseren Linien, die übrigen

jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar

abgestürzt sind.

Wir haben im Kampf 60 Flugzeuge und 2 Fesselballone verloren.

Italienische Front.

Zwischen Brenta und Piave entwickelten sich heftige Kämpfe in denen wir Gefangene machten.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der amtliche Abendbericht.

Berlin, 12. Dez., abends. (WTB. Ämtlich.)

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

W. I. B. Großes Hauptquartier, 13. Dez.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Von Dirmude bis zur Ems und südlich

von der Scarpe zeitweilig erhöhte Artillerie-

tätigkeit. Ostlich von Bullecourt entziffen un-

tere Truppen dem Engländer mehrere Unter-

stände und nahmen 6 Offiziere und 84 Mann

gefangen. Zwischen Meuse und Bendhuille

haben sich die schon am Abend lebhaften Ar-

tilleriekämpfe heute morgen verschärft. Auch

nördlich von St. Quentin gesteigertes Feuer.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

In Verbindung mit Erkundungsgefechten

lebte in einzelnen Abschnitten die Feuerstät-

keit auf.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Die vereinbarte beginnen heute im Be-

fehlsbereich des Generalfeldmarshalls Prin-

zen Leopold von Bayern die Verhandlungen

über den Abschluß eines Waffenstillstandes

der die zur Zeit bestehende Waffenruhe er-

setzen soll.

Mazedonische Front

Im Cernabogen wurden in kleineren Un-

ternehmungen eine Anzahl Italiener und

Franzosen gefangen.

Italienische Front.

Bei Schneefall und Nebel blieb die Ge-

fehtstätigkeit gering.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der amtliche Abendbericht.

Berlin, 13. Dez., abends. (WTB. Ämtlich.)

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Die Verhandlungen

in Brest-Litowil.

Berlin, 13. Dez. Ämtlich. Die russische

Delegation ist am 12. Dezember zur Fort-

setzung der Waffenstillstandsverhandlungen

verabredungsgemäß in Brest-Litowil einge-

traten. Die nächste Vollziehung findet am 13.

Dezember vormittags statt.

Ein englisches Marineluftschiff

abgeschossen.

Berlin, 12. Dez. Ämtlich. Eines unserer

Marineluftschiffe Führer Oberleutnant zur See

Christianien hat bei einem Aufklärungsfluge

in den Hoofden am 11. Dezember vormittags

das englische Luftschiff „C. 27.“ vernichtet.

Das Luftschiff stürzte brennend in die See.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Erfolgreiches Seegefecht.

Berlin, 13. Dezember. Ämtlich. Leicht-

Streitkräfte unter Führung des Korvettenka-

pitäns Heinke haben am 12. Dezember, mor-

gens, dicht unter der englischen Küste vor der

Agne-Mündung den feindlichen Handels-

verkehr angegriffen. In erfolgreichem Gefeht

mit den englischen Vorposten wurden zwei

größte Dampfer und zwei bewaffnete Patrouil-

lenfahrzeuge versenkt. Unsere Streitkräfte

kehrten ohne eigene Verluste oder Beschädi-

gungen zurück.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Feindliche Ententebrüder.

Güstrow, 13. Dezember. Im Gefangenen-

lager in der Nähe von Blajnerburg bei

Güstrow herrscht seit dem Augenblicke des be-

kannntwerdens eines deutsch-russischen Waf-

fenstillstandes zwischen Russen und den Gefan-

genen anderer Nationalitäten eine offenbare

Feindschaft. Während sich die Russen in über-

großer Freude kaum zu fassen vermögen, ge-

hen die Engländer zornentbrannt im Lager

einher und die Franzosen bedauern ihr armes

Vaterland. Engländer und Franzosen haben

jedlichen Verkehr mit den Russen abgedrochen.

Von der rumänischen Front.

Rumänischer Bericht vom 12. Dezember.

Mit dem Feinde ist ein Waffenstillstand unter-

zeichnet worden. Die Feindseligkeiten wur-

den am 9. Dezember 10,30 Uhr abends bis

auf weiteres eingestellt.

Der Kaiser ermordet?

Die „Times“ melden: In der russischen

Botschaft in Washington sind Gerüchte im

Umlauf, daß der Zar Nikolaus 2. von ei-

nem seiner Wächter ermordet worden ist.

Totales und Vermischtes.

Camberg, 14. Dezember. Morgen

Sonntag, 16. Dezember, abends 8 Uhr, hält

im „Nassauer Hof“ dahier die Kreisfürsorge-

schwester Margarete Brandt von Limburg ei-

nen Lichtbildervortrag über Säuglingsfürsorge.

Zahlreicher Besuch ist dringend erwünscht.

Camberg, 14. Dezember. Der Vieh-

handelsverband für den Regierungsbezirk

Wiesbaden hat in einer Bekanntmachung vom

2. November d. Js. verordnet, daß vom 15.

Dezember d. Js. ab auch der Handel mit

Ferkeln im Lebendgewicht unter 25 Kilogramm

nur von Händlern, die sich im Besitz einer

Ausweiskarte befinden, betrieben werden darf.

Zugelassen werden Personen, die bereits vor

dem 1. Juli 1914 nachweislich mit Ferkeln

gehandelt haben. Anträge um Zulassung sind

alsbald an den Viehhandelsverband für den

Regierungsbezirk Wiesbaden, Frankfurt am

Main, Untermainanlage 9, zu stellen.

Würges, 12. Dezember. Pionier Jakob

Becker, Sohn des verstorbenen Zimmer-

manns Johann Becker, wurde wegen beson-

derer Tapferkeit vor dem Feinde mit dem

Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet.

Niederseifers, 13. Dez. Die am Son-

tag im Schützenhof hier tagende Delegierten

versammlung des Verbandes der Kaninchen-

züchter war zahlreich besucht. Sämtliche Punk-

te der Tagesordnung fanden glatte Erledigung

und die ergiebige Diskussion zeigte, welche leb-

haftes Interesse für die von dem rührigen

Vorstande vorgeschlagenen Neuerungen (Stall-

schau, Tötovierung, Kaninchenapotheken u. a.

m.) bestand. Der Verein Camberg erstattete

durch den Taubstummenlehrer Eßelberger Be-

richt über die Vorarbeiten zur Ausstellung

am 5., 6. und 7. Januar d. J. selbst. Zahl-

reiche und hohe Preise stehen bereits zur Ver-

fügung. Die Ausstellung verspricht einen

glänzenden Verlauf zu nehmen. Herr Trüm-

per-Limburg hielt sodann einen hochinterel-

lanten Vortrag über „das gesunde und

kranken Kaninchen“ und erläuterte viele der

vorhommenden Krankheiten an einem zur

Verfügung stehenden Tiere. Seine Ausführ-

ungen fanden lebhaften Beifall. Der 2. Vor-

trahende Herr Postverwalter Bouffier dankte

für den sachverständigen Vortrag. Mit

dem Wunsch, daß die Tagung sich segensreich

für den Verband gestalte, schloß Herr Bouf-

fier die Verammlung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Frau Wilhelm Ammelung Camberg.

16) Roman von E. Gontthard-Müller.

So fuhr sie nach Friedeburg und fand dort schnell zwei freundliche Zimmer unweit des Wäldgäßchens.
 Als alte Dame, bei der sie Wohnung nahm, war sehr nett und freundlich zu ihr. Die junge Frau wollte einige Wochen zur Erholung die Sommerfrische genießen, während der Mann von Geschäften in der Stadt zurückgeblieben war.
 Burgma ließ die etwas reichliche Frau bei dieser Annahme und zog sich, sozweide und stand an Zeit und Seele, in ihre kleine Wohnung zurück.
 Als sie den alten Mann und sich umschaute, kam es ihr vor, als sei sie nun erst ganz unabhängig und befreit. — So einte sie nach der Summe und beschloß, einstmals sie für, doch es ist eine Wohlthat gewesen wäre, wenn sie sich so recht von Herzen hätte auszuweichen können. Aber ihre Augen blieben trocken und klangen von unbeweglichen Fäden.

auf dem Thron, wozu's ihr der Herrm
 idelien leben? Dort steben das weite Feld
 Gestalt sollte er hier
 zu gramum bühren? Gleiches idelien, idelien
 fliehet zuridreht? Sollte er sein dergleichen,
 Rönne es möglich sein, daß sie nie wieder
 sich dann vertritt in dem leeren Stimmer nun.
 Er bedede den Stiel mit Kissen und hab
 mollie er selbstien. —
 So hie sie ihm gestirben, und daran
 daran nicht. — — —
 "Das Leben werde ich ertragen, lorge bich
 Edlmeier biete ihm erbit.
 leidetender Seiner hob seine Stuhl. Das
 ednel Stühle er den Stiel und ein er
 haben.
 ihm, Megma blunne sich ein Zeit angetan
 stiglich kam die fursidate singt aber
 lund in der Sand. Und
 nuchte er, daß sie ihm Gedemohl laute. Er
 dem edelstlich. Grod ebe er geleien halle,
 zute geboden lant er in den Stiel.
 Mit altemen Duden erstell er den Stiel.
 nuch das Stimmer auf den edelstlich zu.
 Ganghar mit schweren edelien ging er
 lassen hie.
 edelge wart es ihm klar, daß Megma ihn ver-
 mit ging es auch seine edelst. Mit einem
 edelstlich. Er lag den Stiel liegen, zute ein
 dahin wenden. Da fiel sein Stiel auf den
 stimmer anidregelegen, und mollie sich eben
 er gienne, Megma suchte in der edelst-

das Schicksal nicht fragen.
 Er hand auf und ging im Stimmer umher.
 Schmeichelnd fuhr er mit der Hand über die
 Gegend, die sie beherst haben mußte. Und
 dann trat er weiter zum Geyersbach und durch
 seine Thore. Wiederholte er eine Spur, wohin
 er sich gewandt.
 Sein Suchen war vergebens. Zu seinem
 Aerger bemerkte er, daß sie nicht einmal wohl
 oder Schmachden mit sich genommen hätte.
 Das Schicksal, worin er ihr Weib zum ge-
 heilten Gekochten zu legen pflegte, war ge-
 rathen. Er suchte sich nach dem Gekochten
 heimlich zu rufen, ob nicht, ob einige Gekochte
 lebten. Weil hatte er sicher nicht bei sich. So
 konnte er auch nicht weit fort sein. Aber wollte
 hatte sie sich gewandt? Dann blühte ein Hoff-
 ungsfaden in ihm auf.
 Eher war Wegman, auch wenn, an
 Gattenschein gelangte. Dort warte er sie
 gewiß finden, wenn er sich fortan anmache.
 Und wenn er sie fand — wie wollte er um
 ihre Bekehrung bitten und stehen, nicht von
 ihrer Seite wollte er weichen, bis sie wieder
 mit ihm heimkehre. Geht!
 Ein Noth sah ihn so fern, so kalt und
 leer, da sie nicht mehr vor ihm wollte.
 Er ließ sich auf ein Stuhl, seinen Kinnung
 aufstützen. Wie er war, verließ er das Haus.
 Die Dementenheit schloßte und schloß im Son-
 derbar. Es ahnte niemand, daß die Geyersbach

[illegible]

... in bestimmten, Gränzen zu erhalten. Zu setzen

[illegible]

Es handelt sich nicht um eine gewöhnliche Abgrenzungsvorlage, sondern um die Abgrenzung eines bestimmten Zeitraumes der Krone. Die Ministerien für die Krone der Krone und die Ministerien der Krone, wenn sie da verfallen werden. Da gibt es kein Schwanen. Für uns gibt es nur das allgemeine und gleiche Recht.

Umfang des Rahmens des gleichen Rechts aber sind wir gern bereit, Abänderungen vorzuschlagen zu prüfen und ihnen so weit wie möglich einzustimmen.

Der Minister befragt dann die vielfach erzielte Möglichkeit einer

Erklärung des Landtages.

Es handelt sich den Fall der Abgrenzung nicht für die Krone. Die Krone wird um so tiefer in den Grenzen des Volkes verankert.

Im späterenbungen politischen Kreisen erzählt man sich, daß die Deutschen nicht so leicht mit sich verhandeln lassen, wie man erwartet hatte. Eines ist klar, und ganz richtig ist der Grund, daß der Krieg um jeden Preis eingeleitet werden muß. Er steht erlärte, Deutschland sei davon verurtheilt worden, daß, wenn es zum Waffenstillstand kommt, es keine Truppen nach der Westfront zu schicken dürfe, um die Engländer und Franzosen zu geschweigen, während die Friedensverhandlungen andauern.

eid Sachten und die mittelständigen Kleinrenten
inhalten müssen, und die Besteuerung könnte sehr

Die große Wahrheit meiner Existenz
 hat sich in der letzten Zeit
 so deutlich offenbart, daß ich
 mich nicht mehr zu verhehlen
 brauche. Ich bin ein
 Wesen, das nur durch die
 Liebe leben kann. Ohne
 sie bin ich verloren.

und haben uns im Gegensatz zu anderen Völkern nicht begnügt mit ein bloßes militärisches Imperium, nach dem Entfallen des Japans, sondern wir haben uns bemüht, die Welt zu verbessern. Wir den Japanesen gegenüber, daß die Deutschen weniger nicht durch andere Kräfte geformt werden hätten, erstarrt sich die Kontinental-Asienbildung des Königreichs Japan. Wir halten demgegenüber ist an der vom Reichsfürst verfaßten Selbstbestimmung Japan.

Den preussischen Ministerpräsidenten
erhöhen sich mit freundlicher Beachtung

Die preussische Wahlreform.

Es batte im März d. d. 1848 die Wahlreform im Königreich Preussen, nach dem Verfall der Verfassung von 1831, eine neue Verfassung zu erlassen. Die Wahlreform war eine wichtige Maßnahme, um die politische Situation zu verbessern und die Bürger mehr an der Regierung zu beteiligen. Die Wahlreform wurde im März 1848 beschlossen und trat am 1. April 1848 in Kraft. Die Wahlreform war eine wichtige Maßnahme, um die politische Situation zu verbessern und die Bürger mehr an der Regierung zu beteiligen. Die Wahlreform wurde im März 1848 beschlossen und trat am 1. April 1848 in Kraft.



in, je mehr die breiten Massen des Volkes
mittheilen, daß die Krone ihnen weitgehende
Leistungen geben wollte. Wohl aber für die
für bürgerlichen Parteien, und zwar für die
bürgerlichen Parteien ohne Ausnahme. Und
dieß soll nicht nur an ihre Stelle in diesem
Land haben. Die große Rolle der nationalen
Parteien wird in einer anderen Einkommensgru-
ppe, die nach einem anderen Einkommensgru-
ppe, die nach einem anderen Einkommensgru-
pennungsgebiet ist. Wenn die bürgerlichen Par-
teien diese Rolle hier abgeben würden, sie
würden mit gebrochener Bildung in den Reichs-
tag einziehen.

Denn diese bildet der Minister um vor-
zeitige Abreise Stellung der Krone und vertheil-
ter Regierung werde es in seinem Einkommen der
Verordnung an dem Willen zur Vertheilung
einen.

Abg. Dr. von Schöller (Frl.):
Zu einer Handlungsanweisung wird die Regierung
nicht kommen lassen, das was vorgeschrieben
genügt ist. Wenn ein Abnehmer in einem der
Abnehmer von der Regierung und Abnehmer in
Hande kommt, dann wird die Krone
des ersten Planes des Einkommens damit abfinden



